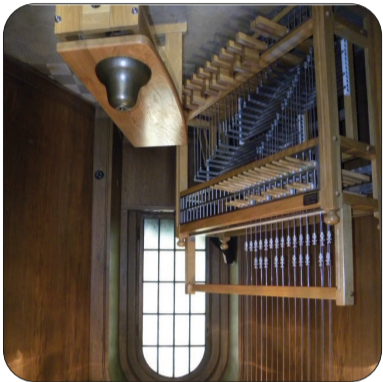


1985 wurde das **Glockenspiel zu einem Carillon umgebaut**. Projektentwickler des Umbaus war Clo-ckengießmeister Franz P. Schilling aus Apolda. Die Ausführung der Arbeiten übernahm das Wiss-Techn. Institut Bau Unterwellenborn und der Saalfelder Drechselmeister Wilhelm Bühler. Kom-pletsanierung des Carillons erfolgte durch die Fir-ma Otte-Buer. Das Instrument erhielt ein genorm-tes Stockenklavier und eine moderne Traktur. Mittags und abends lässt das automatische Spiel-gerät im Rahmen einer Funktionsprobe eine Me-lodie erklingen. Carillon-Konzerte u. a. zur Ad-ventszeit sind feste Tradition.

Die Glocken wurden 1924 in der Glockengießerei Ulrich AG Apolda gegossen. 1927 erfolgte ihr Ein-bau. Ursprünglich konnten die Glocken nur durch eine Automatik oder durch die im Damenzimmer der Villa befindliche Klaviatur zum Klingen ge-bracht werden.

Westlich der Villa erhebt sich der **1927 errich-tete und 14 Meter hohe Glockenturm**. Beim Bau entdeckten Bau-arbeiter 1924 die bogenförmig an-gelegten Mauer-fundamente der **drei steinernen Säu-len des ehemaligen „Saalfelder Gal-gens“ sowie Ske-lettreste** von Hin-gerichteten, die einst neben der **Gerichtstätte** begraben wurden.



## CARILLON IM GLOCKENTURM

## DR. KARL ERNST HÜTHER

\* geb. 26.06.1880, Pößneck  
† gest. 08.08.1944, Saalfeld/Saale



- 1886 - 1894 Bürgerschule Pößneck
- 1894 - 1897 kaufm. Ausbildung in der Schoko-ladenfabrik von Robert Berger
- 1898 - 1900 Anstellung in der Keksfabrik Stratmann & Meyer, Bielefeld
- 1900 - 1902 Militärzeit Kaiserl. Marine, Kiel
- 1902 - 1909 Außendiensttätigkeit für Süßwarenfirmen, Berlin
- 1909 Gründung der Falter GmbH, Berlin
- 1911 Eintritt als Gesellschafter in die Schokoladenfabrik MAUXION
- 1916 - 1918 Übernahme sämtlicher Firmenanteile
- 1914 Kriegsdienst
- 1924 Ehrendoktorwürde Universität Erlangen

**Elttern:** Karl und Elise Hüther

**Geschwister:** Paul, Marta, Otto, Max

Verheiratet mit Anna ter Meer (\*18.12.1884)

**Kinder:** Werner \*02.12.1909, Ilse \*13.08.1911, Luise-Charlotte \*26.10.1915 und Ernst-Gerd \*22.11.1917

Südlich des Schmuckhofes erreicht man entlang der zwei- und vierzeilig angelegten Krimlinden-Allee auf direktem Wege das **Weiherrhäuschen (Lufthäuschen)** mit geschweiftem Dach, dem ein großes (ca. 120 qm) **künstlich angelegtes Schwimm-bassin im Freien** vorlagert ist. Heute ist das Wasserbecken ungenutzt. Die aus 76 kasten-förmig beschnitzenen Krimlinden bestehende Allee, gepflanzt vor 1930, führt die regelmäßige Gestaltung der Terrassen am Haus über das hier sanft ansteigende Gelände in den ansonsten land-schaftlich gestalteten Park fort.

Vielzahl an Plastiken ausgestattet, die heute nicht mehr vorhanden sind. Die Putz stammen von Prof. Rudolf Borns und der Entenbrunnen von Bildhauer Arno Zauche. Vom Schmuckhof leiten breite Treppen, eine Brunnenanlage und zwei mit Blumen bepflanzte Terrassen zu einem lang-gestreckten und vertieft liegenden Kasenparterre über, das von Baumwänden eingefasst wird.

Der **Schmuckhof des Herrenhauses** ist von drei Sei-ten umschlossen und öffnet sich zur Parkseite. An-schließend an den langen **Arkaden-gang**, welcher den Schmuckhof im Osten abschließt, befindet sich ein **kreisrunder Pavil-ion**, welcher direkt auf den einen Arm der großen Dop-pelallee gerichtet ist. Ursprünglich war der Schmuckhof mit einer paläee gerichtet über, das von Baumwänden eingefasst wird.



## WEIHERHÄUSCHEN

## FREUNDE DES BERGFRIEDES E. V.

Unter Leitung von **Altbürgermeister Richard Beetz** gründeten im September 2000 zehn Damen und Herren den **„Freunde des Bergfriedes e. V.“**

Vereinsziele waren und sind die **Bestandserhal-tung** der Immobilie, die **Erhöhung ihrer Attrakti-vität** und die **Präsentation für die Öffentlichkeit**. Diese Ziele werden mit den gleichgerichteten Be-strebungen der Stadt Saalfeld/Saale koordiniert. Heute hat der Verein über 100 Mitglieder; davon sind einige Firmen bzw. Gewerbetreibende, die tatkräftig Hand anlegen bei Renovierungs- und Erhaltungsarbeiten.

### Die Vereinsarbeit erfolgt in drei Arbeitsgruppen:

Die **AG Historie** beschäftigt sich mit der Historie anhand der Dokumentation zur Geschichte von Villa und Park.

Die **AG Park** engagiert sich unter anderem mit Ar-beitseinsätzen bei der Rekonstruktion und Pflege besonderer Bereiche wie Terrassen, Steingarten und Japangarten.

Die **AG Veranstaltungen** wirkt bei der Bewirt-schaftung und Unterhaltung der Villa mit - durch Unterstützung bei der Durchführung von Veran-staltungen, die Übernahme von Führungen sowie die Betreuung des Glockenturms.

**Impressum**  
Villa und Park Bergfried, 05/2021

**Herausgeber, Gestaltung, Satz und Copyright:**  
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, Kommunikation und Marketing,  
Markt 1, 07318 Saalfeld/Saale

Titelbild: Daniela Jahn - Danis Kleidergeschichten  
Fotos: Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, Saalfelder Stadtmuseum, Tommy Rumrich  
Quellen: Stadtmuseum und -archiv, Hochbauamt, „Die Geschichte der Stadt Saal-feld“ Dr. G. Werner

Mit den aufwändigen Sanierungsarbeiten ver-suchten die Gartenarchitekten, die ursprüngliche Anlage mit Teich und Pavillon möglichst original-getreu zu beleben. Neupflanzungen entlang der Wegeführung mit Trittssteinen wurden im Japan-garten ebenfalls nach historischem Vorbild vorge-nommen. Das Thüringische Landesamt für Denk-malpflege betreute die Sanierungsarbeiten.

Zeitgeschmack, mit einem **kleinen Pavillon** und **ja-panischen Steinleuchten** ausgestattet.

Der ausgedehnte Japangarten, als einer der **The-mengärten der Bergfried-Anlage**, ist in seinem Be-stand einmalig in Thüringen. Er wur-de 1928/29 durch die Firma Ludwig Späth errichtet und 2001/02 umfassend rekonstruiert. Die Originalanlage des Sondergartens wur-de, entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack, mit einem **kleinen Pavillon** und **ja-panischen Steinleuchten** ausgestattet.



## JAPANGARTEN



## STADTGESCHICHTE(N) erleben



## VILLA UND PARK BERGFRIED

## VILLA BERGFRIED

Auf einer Anhöhe im Süden Saalfelds erhebt sich das in seiner Geschlossenheit einzigartige, **denkmalgeschützte Bauensemble** „Park und Villa Bergfried“.



Christian Bohn, der Begründer der modernen Saalfelder Farbenindustrie, legte um 1850 am sogenannten „Galgen“ auf der vor-

deren Pöllnitz einen Naturgarten an, welcher mit einem tempelartigen Gartenhaus geziert wurde; genannt „Bohnscher Garten“. Dieser fungierte für viele Vereine als Platz zur Ausrichtung von Veranstaltungen und Festlichkeiten. 1917 erwarb der Unternehmer Dr. Ernst Hüther die Anlage und ließ darauf das **Ensemble Villa Bergfried zwischen 1922 und 1924 oberhalb seiner Schokoladenfabrik MAUXION** durch das renommierte Dresdner Architekturbüro Lossow & Kühne errichten.



Das „behaglich bemessene Haus einer Familie“ fügt sich harmonisch in das in natürlichen Terrassen ansteigende Gelände. Durch die Verwendung von heimischen Muschelkalkgestein und Schiefer verstärkt sich der bodenständige Eindruck.

Während die **oberen Etagen** mit Schlaf-, Kinder- und Gästezimmern sowie mehreren Bädern der privaten Verwendung vorbehalten waren, wurden die große Halle, das Speisezimmer, das Herren-, das Damen- und das Spielzimmer, der Wintergarten und die Loggia im **Erdgeschoss** gern zu geselligen Anlässen genutzt. **Unter dem Dach** war ein großer Spielsaal mit Turngeräten, Theaterbühne und Kino für die vier Kinder der Familie Hüther eingerichtet.



Im **Keller** befanden sich ein Schwimmbad, das einen Ausgang ins Freie hatte, eine Sauna und ein Massageraum mit Sportgeräten. Der Rot- und der Weißweinkeller wurden durch die dazwischenliegende Trinkstube miteinander verbunden. Ein großer Tresor gehörte ebenfalls zur Ausstattung wie eine moderne Heizung und eine Zisterne zur Nutzung des Regenwassers.

In den Nebengebäuden, die sich direkt an die Villa anschließen, waren die Küche und Wirtschaftsräume wie Stallung, Garage, Werkstatt und Lager untergebracht. An den Zufahrten zum Bergfried-Areal waren Torhäuser errichtet worden, die von den Bediensteten und ihren Familien bewohnt

wurden. An das im Tal gelegene Haus schloss sich eine Gärtnerei an. Den **schmuckvollen Innenhof** umgaben an zwei Seiten Laubengänge. Einer von ihnen führte zum **Teepavillon**. Zwei Brunnen nahmen die Hauptachse zum **Weiherhäuschen** mit Badebassin auf. Neben dem Haus war ein Spielplatz eingerichtet worden, dem sich das **Vivarium** anschloss. Das weitläufige Gelände bot außerdem Platz für einen **Golfplatz**, eine **Reitanlage** und eine Tennisanlage mit ursprünglich zwei Plätzen.



Das Ende des Zweiten Weltkrieges beschloss auch die Hüthersche Familiengeschichte in Saalfeld. **1948 wurde die Familie enteignet** und das Anwesen danach als **Erholungsheim** sowie **ab 1963 als Diabetikersanatorium** genutzt und genoss zu DDR-Zeiten einen anerkannten fachlichen Ruf. Die langjährige Leiterin des Sanatoriums Dr. Ilse Schilling engagierte sich für den verantwortungs-

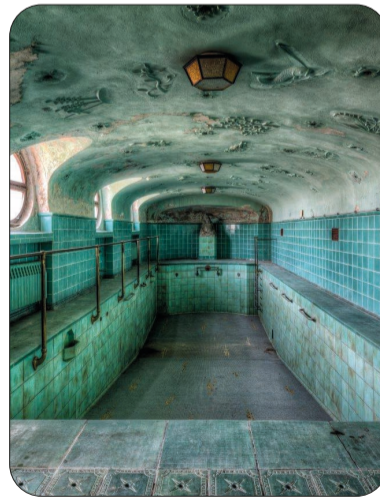


bewussten Umgang mit dem Erbe Hüthers. Sie erkannte die Bedeutung des Denkmals in seiner Geschlossenheit und Einmaligkeit. In der Nähe zum Bergfried entstand **1999 eine neue Fachklinik**.

Für das Bauensemble Bergfried sieht sich die Stadt Saalfeld/Saale in der Verantwortung. Nach dem Erwerb des Anwesens vom Freistaat Thüringen im Februar 2010 wird die Suche nach einer möglichst kostentragenden und dennoch sensiblen Lösung fortgesetzt. Wichtiger Bestandteil jeder möglichen Nutzung ist die Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit des Parks für die Bevölkerung.

Nicht nur historisch, sondern auch aus kultureller Sicht **gehören Park und Villa Bergfried zu den festen Bestandteilen Saalfelds**. So veranstalten die „Freunde des Bergfrieds e. V.“ in **regelmäßigen Abständen Führungen durch das Ensemble**. Wann die Führungen stattfinden, kann im Internet unter [www.saalfeld.de](http://www.saalfeld.de) nachgelesen werden.

Kulturell wird das Ensemble unter anderem für den jährlichen Tag der Chöre, Tag des offenen Denkmals oder den Tag der Schokolade genutzt. Zudem steht die Villa auch für private Feierlichkeiten zur Verfügung und beherbergt als Außenstandort des Saalfelder Standesamtes einen eigenen Trausaal.



## BERGFRIED-PARK

Park und Villa Bergfried sind in ihrer **Synthese von architektonischer und landschaftlicher Gestaltung** ein einzigartiges Beispiel bürgerlichen Bauens zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit der Gartenplanung beauftragte Hüther die renommierte Baumschule „Ludwig Späth“ in Berlin.



Die zur damaligen Zeit größte europäische Baumschule, gegründet 1863, war bereits über mehrere Generationen im Familienbesitz. Einer der Eigentümer, Franz Späth, war 1902 zum Königlich-Preussischen Landesökonomierat berufen worden.

Zu den Besonderheiten des Bergfriedes gehört es, dass sich die Parkgestaltung an die natürlichen Gegebenheiten anlehnt, diese aufgreift



und weiterführt. Am Nordhang oberhalb der Serpentinstraße befindet sich ein Steingarten, der einen japanischen Gartenbereich und einen in den Kalkfelsen eingesenkten Seerosenteich (**Nympheum**) einschließt. Im hinteren Teil des Seerosenteiches befindet sich eine Teichgrotte.

Der Park Bergfried umfasst einen wertvollen Gehölzbestand. Es sind ca. 150 verschiedene Arten zu finden, wobei weniger die dendrologischen Besonderheiten (seltene Arten von Bäumen und Gehölzern) von Bedeutung sind als vielmehr die Raumgliederung durch die Bäume und die Gehölzartenzuordnung.

An der unteren Torwache vorbei führt ein serpentinartiger Weg durch ein landschaftlich ruhig gestalteten Parkbereich mit malerisch angeordneten Baum- und Strauchgruppen hoch zum Herrenhaus. Um die gesamte Anlage herum führt, im englischen Landschaftsgartenstil, ein Rundweg, der verschiedene Einblicke in den Park und die Landschaft eröffnet.

1928/29 ließ Hüther den Park südlich um einen **9-Loch-Golfplatz** erweitern und die Terrassen am Haus weiter ausbauen. Die Anlage und die Gestaltung erfolgten nach landschaftlichen Gestaltungsprinzipien. Nach 1945 wurde der Golfplatz aufgegeben.

